

KONZERT

zum Besten des Vereins
„Feierabendhaus für Lehrerinnen
und Erzieherinnen der
Provinz Posen“



Dienstag, den 23. April 1912, abends 8 Uhr im Festsaal der Kgl. Akademie,
gegeben von Professor Xaver Scharwenka - Berlin und dem Posener
Lehrer-Gesangverein unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Fr. Gambke
Der Blüthner-Konzertflügel stammt aus der Pianoforte-Großhandlung v. Berth. Neumann

VORTRAGSFOLGE

MÄNNERCHÖRE:

1. a) Gesang der Pilger bei der Heimkehr, aus der Oper „Tannhäuser“ R. Wagner
- b) Der Schmied K. Goepfert

KLAVIERVORTRÄGE:

2. a) Fantasie op. 49
 - b) Nocturne op. 15
 - c) Mazurka op. 33
 - d) Prélude op. 28
 - e) Valte op. 42
 3. a) Ricordanza
 - b) Polonaise E-dur
- Chopin
- Liszt

MÄNNERCHÖRE:

4. a) Kamerad, komm! Aug. Klughardt
- b) Kaiser Karl in der Johannisnacht Friedr. Hegar

KLAVIERVORTRÄGE:

5. Sonate op. 57 (Appassionata) Beethoven
- Allegro assai — Andante con moto — Allegro ma non troppo*

MÄNNERCHÖRE:

6. a) Wiegenlied Joh. Brahms
- b) Das zerbrochene Ringlein, bearbeitet von Fr. Glück
- c) Wenn der Vogel naschen will Fr. Kremser
- d) Ein Jäger aus Kurpfalz, Volksweise, bearbeitet von A. v. Othegraven

KLAVIERVORTRÄGE:

7. a) Impromptu à la hongrois Schubert-Scharwenka
 - b) Scherzo E-moll Mendelssohn
 - c) Nachtstück op. 23
 - d) Vogel als Prophet, op. 82
 - e) Novellette op. 22
 - f) Staccato — Etude op. 27
- Schumann
- X. Scharwenka



Der Führer-Konzertführer steht an der Spitze der Gledung v. Berlin. Die
Lehrer-Gesangvereine unter der Leitung d. Musikdirektors r. Gampke
gegeben von Professor Xaver Scharwenka - Berlin und dem Posner
Dienstags-Abend 3. April 1913, abends 7 Uhr im Festsaal der Kgl. Akademie

LIEDER-TEXTE

1. a) GESANG DER PILGER BEI DER HEIMKEHR R. WAGNER

Beglückt darf nun dich, o Heimat ich schaun
Und grüßen froh deine lieblichen Auen;
Nun laß' ich ruh'n den Wanderstab,
Weil Gott getreu ich gepilgert hab',
Durch Sühn' und Buß' hab ich versöhnt
Den Herren, dem mein Herze fröhnt,
Der meine Reu' mit Segen krönt,

Den Herren, dem mein Lied ertönt!
Der Gnade Heil ist dem Büßer beschieden,
Er geht einst ein, in der Seligen Frieden,
Vor Höll' und Tod ist ihm nicht bang',
Drum preis' ich Gott mein Lebelang.
Halleluja! In Ewigkeit!

1. b) DER SCHMIED K. GOEPFART

Am Ufer drüben sah aus einem Schlot
Ich lust'ge Flammen wirbeln purpurrot.
Und Schmied und Ambos kommt mir in den Sinn
Davor ich einst erstaunt gestanden bin.
Als ein am Weg Verirrter macht' ich Halt:
Es war um Mitternacht im schwarzen Wald.
Ein riesenhafter Schmied am Ambos stand
Und hob den Hammer mit berußter Hand
Und rief: Mach erster Streich den Teufel fest,

Daß ihn die Hölle nicht entfahren läßt.
Den Hammer er zum andern Male hob
Den Ambos schlug er, daß es Funken stob,
Und schrie: Triff du den Reichsfeind, zweiter Schlag,
Daß ihn der Fuß nicht fürder tragen mag.
Den Hammer hob er noch zum dritten Mal,
Der niederfuhr wie blanker Wetterstrahl
Und lachte: Schmiede dritter du die Treu'
Und unsere alte Kaiserkrone neu.

2. u. 3. KLAVIERVORTRÄGE

4. a) KAMERAD, KOMM! A. KLUGHARDT

Die Trommel wirbelt, Kamerad, komm!
Das Horn ertönet, Kamerad, komm!
Hinaus in die Schlacht soll's gezogen sein,
Hinaus in die Schlacht, in der Brüder Reih'n,
Das ist Landsknechts Freude.
Hei, wie die Lanze blinkt, juchhei!
Hurra!

Zum Liebchen eile, Kamerad, komm!
Bei ihr verweile! Kamerad, komm!
Wenn unter der Linde sie harret dein,
Dich herzet und küsset im Mondenschein,
Das ist Landsknechts Freude.
Hei, wie das Auge blitzt, juchhei!
Hurra!

4. b) KAISER KARL IN DER JOHANNISNACHT HEGAR

(Am südlichen Turm des Münsters in Zürich ist in einer Nische eine durch ihr Alter ehrwürdige Bildsäule Kaiser Karls des Großen angebracht. Über der Nische wölbt sich ein gothischer Baldachin, unter welchem der Herrscher ernst und hoheitsvoll auf die Stadt und Lande hinausblickt)

Johannisnacht ruht auf der schweigenden Welt,
Die Sterne flimmern am Himmelszelt,
Im funkelnden Glanze durch Busch und Au'
Huscht Elfenspuk in Tann' und Tau.
Des Mondes magischer Silberglanz
Flicht einen leuchtenden Blütenkranz.
Wohl über Täler und Bergeshöh',
Wohl über Stadt und Fluß und See
Hoch ragt des Münsters Türmeppaar
Umspielt von Schatten und Lichtern klar,
Vom stolzen gothischen Baldachin
Schaut Kaiser Karl auf die Lande hin.

Wie schimmert die Krone, das Schwert und der Schild!

Nun hebt er sich selber vom uralten Thron;
Des einigen Deutschlands gewaltiger Sohn,
Und steigt herab vom erhelletem Dom
In die Stadt und zum brausenden Limatstrom.

Da klingen die Glocken durchs schlummernde Land,

Bewegt von unsichtbarer Geister Hand,
Und über der Fluten melodischem Chor
Der Kaiser hebt segnend die Hände empor:
„Zieht hinaus, ihr Wogen, zum Rheinesstrand“,
„Zieht hinaus ins schöne, ins deutsche Land“,
„Stimmt an mit der Wellen aufjubelndem Klang“
„Von Treu und Ehre den ewigen Sang!“
Da schweiget voll Ehrfurcht der eherne Laut,
Zum Throne empor steigt der Kaiser traut,
Es schwinden die Stimmen, die Töne sacht —
Und golden ruht die Johannisnacht.

Johannisnacht hüllt die Schläfer ein,
Und öffnet der Sage goldglänzenden Schrein:
„Fernher über See und rauschenden Fluß“
„Zieh'n wispernde Stimmen, klingt Wort u. Gruß“,
„Durch stille Straßen dröhnt klirrender Schritt“,
„Von den Häusern hallt reisiger Rosse Tritt“,
„Gestalten umschweben des Kaisers Bild“, —

5. KLAVIERVORTRÄGE

6. a) WIEGENLIED JOH. BRAHMS

Guten Abend, gut' Nacht,
Mit Rosen bedacht,
Mit Näg'lein besteckt,
Schlupf' unter die Deck':
Morgen früh, wenn Gott will,
Wirst du wieder geweckt.

Guten Abend, gut' Nacht,
Von Englein bewacht,
Die zeigen im Traum
Dir Christkindleins Baum:
Schlaf' nun selig und süß,
Schau im Traum 's Paradies!

6. b) DAS ZERBROCHENE RINGLEIN FRIEDRICH GLÜCK

In einem kühlen Grunde,
Da geht ein Mühlenrad,
Mein Liebchen ist verschwunden,
Das dort gewohnt hat.

Sie hat mir Treu' versprochen,
Gab mir ein'n Ring dabei,
Sie hat die Treu' gebrochen,
Das Ringlein sprang entzwei.

Ich möcht' als Spielmann reisen,
Weit in die Welt hinaus,
Und singen meine Weisen
Und geh'n von Haus zu Haus.

Ich möcht' als Reiter fliegen
Wohl in die blut'ge Schlacht,
Um stille Feuer liegen
Im Feld bei dunkler Nacht.

Hör' ich das Mühlrad gehen,
Ich weiß nicht, was ich will;
Ich möcht' am liebsten sterben,
Da wär's auf einmal still.

los. v. Eichendorff

6. c) WENN DER VOGEL NASCHEN WILL. EDUARD KREMSER

Amsel in dem schwarzen Kleid
Treff' ich hier dich wieder?
O, wie gern zur Maienzeit
Hört' ich deine Lieder,
Und nun sitzt du stumm und still,
In den Rebenschlingen.
Ach! Wenn der Vogel naschen will,
Da pflegt er nicht zu singen.

Heida, Geigerlein, wohin?
Ei! Was muß ich sehen?
Um das Haus der Winzerin
Schleichst du auf den Zehen.
Nimm hervor das Saitenspiel,
Laß' ein Stücklein klingen!
Ach! Wenn der Vogel naschen will,
Da pflegt er nicht zu singen.

Rudolf Baumbach

6. d) EIN JÄGER AUS KURPFALZ A. v. OTHEGRAVEN

Ein Jäger aus Kurpfalz
Der reitet durch den grünen Wald,
Er schießt sein Wild daher,
Gleich wie es ihm gefällt.
Trara, trara,
Gar lustig ist die Jägerei
Allhier auf grüner Heid'.

Auf, sattelt mir mein Pferd
Und legt darauf den Mantelsack!
So reit' ich weit umher
Als Jäger von Kurpfalz.
Trara usw.

Jetzt reit' ich nicht mehr heim,
Bis daß der Kuckuck kuckuck schreit.
Er schreit die ganze Nacht
Allhier auf grüner Heid'
Trara usw.

7. KLAVIERVORTRÄGE

